

## Anlage 8



### Diagnostische Fragen zu den sprachlichen Fähigkeiten

#### Diagnostische Fragen zum Bereich Sprechen und Zuhören

Grundlage zur Beobachtung ist hier die kommunikative Generalkompetenz, Fähigkeitsniveaus liegen hier noch nicht vor.

Diagnostische Fragen:

- Nimmt das Kind am Unterrichtsgespräch aktiv teil oder ist es eher schweigsam?
- Kann es auch außerhalb des Unterrichtsgesprächs gut zuhören?
- Zeigt es sein Verstehen, z. B. in der Gestik und durch Bemerkungen?
- Stellt es eigene sinnvolle Fragen?
- Kann es Sachverhalte verständlich darstellen?
- Zeigt es Empathie? Wendet es sich anderen zu, redet diese direkt an?
- Geht es auf Vorbeiträge ein und kann es einen Gedanken weiterführen?
- Ist es sprachlich gewandt?
- Hält es sich an Gesprächsregeln?

#### Diagnostische Fragen zum Bereich Lesen, Umgang mit Texten und Medien

Hier ist es sinnvoll, sich zunächst einen Ersteindruck der Lesefähigkeiten zu verschaffen, darauf folgend ist eine Orientierung an den Fähigkeitsniveaus sinnvoll, um gezielter Lesefähigkeiten über Lernaufgaben zu fördern

Ersteindruck:

- Liest das Kind noch mühsam buchstabierend und sehr langsam?
- Liest das Kind still, rasch und scheinbar ohne große Anstrengung?

**Im ersten Fall** überprüfen und arbeiten Sie an der **Decodierungstechnik** (Orientierung am Fähigkeitsniveau 1).

Diagnostische Fragen:

- Spricht das Kind offenbar innerlich beim Lesen mit, macht es Lippenbewegungen?
- Recodiert es bei lautem Vorlesen, d. h., spricht es öfter Wörter einmal buchstabenweise und dann als Ganzes aus?
- Erscheint es durch mühevollles Lesen vom Inhalt des Textes abgelenkt?
- Macht es beim lauten Vorlesen öfter Fehler – Verlesungen – oder Wiederholungen und Korrekturen?

Lautes Vorlesen und die Beobachtung der Lesegeschwindigkeit, Wiederholungen, und Neuansätze beim Lesen sowie die Zahl und Art der Verlesungen geben Aufschluss über die Decodierungsfähigkeiten des Kindes (geeigneter Einzeltest: Züricher Lesetest ZLT).

### **Im zweiten Fall** überprüfen und arbeiten Sie am **Leseverstehen**.

Diagnostische Fragen:

- Liest das Kind überwiegend still, ohne Lippenbewegungen, sind diese nur bei sehr schweren und langen Wörtern sichtbar?
- Hat das Kind einen gewissen Lesewortschatz?
- Kann es Einzelinformationen entnehmen und diese miteinander verbinden?

(Orientierung an den Fähigkeitsniveaus 2 – 3)

Diagnostische Fragen zu den höheren Leseniveaus:

- Kann das Kind Texte überfliegend lesen und gezielt einzelne Informationen herausuchen?
- Kann es Texte auch durch Teilüberschriften gliedern?
- Kann es Wichtiges durch Unterstreichen kennzeichnen?
- Kann es weiterführende Schlüsse aus dem Text ziehen, Textmodell?
- Kann das Kind auch diskontinuierliche Texte lesen und verstehen (z. B. Fahrpläne, Tabellen)?

(Orientierung an den Fähigkeitsniveaus 3 – 5)

Anmerkung: Im 3. Schuljahr sollte das Kind Lernaufgaben im Fähigkeitsniveau 3 bearbeiten können, mit Aufgaben im Fähigkeitsniveau 4 sind die Anforderungen der Bildungsstandards im Wesentlichen erreicht (Modul 1).

### **Diagnostische Fragen zum Bereich Schreiben, Texte verfassen**

Schreiben und Texte-Verfassen wird weitgehend in der Schule gelernt, die Leistung der Kinder ist im dritten Schuljahr noch sehr unterschiedlich. Verschiedene Teiltätigkeiten sind zu erfassen:

Diagnostische Fragen zu **Schreibmotorik und Rechtschreibung**

- Braucht das Kind viel Zeit beim Schreiben, länger als der Durchschnitt, und „malt“ es die Buchstaben?
- Kann das Kind einigermaßen flüssig schreiben oder „malt“ es noch die Buchstaben?
- Ist das Schriftbild gut lesbar?
- Ist eine Gliederung in Einheiten/Sätze erkennbar oder werden Satzketten oder alles ineinander geschrieben?
- Werden viele Fehler und/oder Korrekturen gemacht?
- Bleibt das Geschriebene deutlich hinter dem zurück, was das Kind mündlich erzählen kann?

(Orientierung am Fähigkeitsniveau 1)

Diagnostische Fragen zur **Verarbeitung des Themas**

- Werden wesentliche Informationen gegeben oder bleibt die Verarbeitung lückenhaft?
- Ist die Textsorte erkannt oder wird eher im subjektiven Erzählen geblieben?
- Ist der Erzählstil reihend additiv oder auch begründend?

(Orientierung an den Fähigkeitsniveaus 2 – 4)

## Diagnostische Fragen zur **Adressatenorientierung und kommunikativen Bewusstheit**

- Wird der Adressat des Textes genannt, bleibt er dem Kind beim Schreiben bewusst (eine einfache Nennung genügt nicht) oder „bleibt das Kind doch eher bei sich selbst“?
- Wird z. B. eine Anleitung im Du geschrieben oder als Bericht (ich tue zuerst dies ...)?
- Wird das Vorwissen des Adressaten antizipiert und so geschrieben, dass er/sie es versteht?
- Hat das Kind ein Bewusstsein dafür, dass es einen kommunikativen Akt vollzieht (Einführung der Figuren, Arbeit zu einem Ziel, Höhepunkt hin)?
- Gibt es Signale des Kindes von sich als Schreibendem?
- Argumentiert es?

(Orientierung an den Fähigkeitsniveaus 4 – 5)

## Diagnostische Fragen zur **sprachlichen Gestaltung**

- Schreibt das Kind in einfachen, reihenden Hauptsätzen oder gebraucht es auch Gliedsätze und Satzerweiterungen?
- Hat das Kind einen großen oder einen eher kleinen Schreibwortschatz und passen die Wörter?
- Gebraucht es Anschaulichkeitsmittel: Adjektive, Adverbien und entsprechende Satzglieder?
- Ist das Kind in der Grammatik präzise (nur wenige morphologische und Satzbaufehler)?
- Ist die Schriftsprache situationsneutral oder eher situationsgebunden?
- Gibt es Versuche, im Rahmen des Themas originell (nicht zu verwechseln mit komisch) zu sein?
- Macht das Kind noch viele oder eher weniger Rechtschreibfehler?

(Orientierung an den Fähigkeitsniveaus 2 – 5)

## Diagnostische Fragen zum Bereich **Richtig schreiben**

### **Diagnostische Ausgangsfragen**

- Macht das Kind in seinen schriftlichen Äußerungen eher viele oder eher wenige Rechtschreibfehler?
- Korrigiert es viel oder ist es sich sicher?

### **Weiterführende diagnostische Fragen**

Wenn es viele Fehler gibt:

- Liegt das möglicherweise an der Schreibmotorik?
- Ist die Schrift ausgeschrieben oder mühsam, zerfahren?
- Hat das Kind schon feste Schreibungen für kleine Wörter: „und, ein, ihr, sie, die ...“?
- Liegt die Fehlerhäufigkeit (auch) an der noch geringen Auseinandersetzung mit der Orthographie?
- Ist die Satzabgrenzung (Punkt, Fragezeichen) lückenhaft oder kaum vorhanden?
- Ist das Kind noch in der Laut-Buchstaben-Phase (siehe Modul 1)?
- Gibt es Interferenzen mit einem anderen Lautsystem (Migranten)?

(Orientierung am Fähigkeitsniveau 1)

## Weitere diagnostische Fragen zum Grad und zur Art des Regelbesitzes

- Schreibt das Kind konkrete Nomen und Satzanfänge groß?
- Setzt es den Punkt und das Fragezeichen richtig?
- Kann es einfache Ableitungen „Huhn mit h wie bei Hahn“, „Weg weil Wege“ und manche Umlaute: Rad – Räder, Wald – Wälder korrekt bilden?

(Orientierung am Fähigkeitsniveau 2)

- Schreibt es äü-Umlaute wie Traum – träumt oder Wald mit d am Ende korrekt?
- Kann das Kind leichtere Fälle der Zusammen- und Getrennschreibung lösen?
- Differenziert es die wesentlichen s-Laute (ss – ß noch unsicher)?
- Beherrscht es einigermaßen sicher die Länge und Kürzebezeichnung?

Anmerkung:

- Einzelne Übergeneralisierungen
  - z. B. bei der Längezeichen-Regel: *Tahl* oder *Erdbehren*, *Leerer* für Lehrer, *Trähne*, *ien* für ihn ...
  - z. B. bei der Kürzezeichen-Regel: *Wallt* für Wald, *Wännde* für Wände, sind noch erlaubt, sie zeigen, dass das Kind an diesen Regeln arbeitet.

(Orientierung am Fähigkeitsniveau 3)

Leistet das Kind

- die Großschreibung abgeleiteter Nomen oder Nominalisierungen vor allem, wenn sie nicht gleich an der Endung erkennbar sind (z. B. Güte, das schöne Leben)?
- die Schreibung von Fremdwörtern, bei denen eine Einsicht in die fremde Orthographie notwendig ist (z. B. Chance)?
- schwierige Fälle der Zusammen- und Getrennschreibung?
- die syntaktische Kommasetzung, d. h. ein Komma, das nicht an einer Sprechpause erkennbar ist?
- seltene Zeichen wie Semikolon, Doppelpunkt mit Großschreibung, Komma nach wörtlicher Rede u. Ä.? (Hier hat die Rechtschreibreform in Anerkennung der Schwierigkeiten durch eine bedingte Freigabe von Schreibweisen und in der Kommasetzung Erleichterung geschaffen.)

(Orientierung am Fähigkeitsniveau 4)

Anmerkung: Zu jedem Fähigkeitsniveau gehört auch ein Zuwachs des Schreibwortschatzes (Engramme) zwischen ca. 30 und 500 Wörtern, je nach Fähigkeitsniveau.

## Diagnostische Fragen zum Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Drei Tätigkeiten des Kindes sind abzugrenzen:

- Die automatische Beachtung der Sprachregeln, also die innere Sprachrichtigkeitsprüfung und die spontane Fehlerkorrektur ohne Nachdenken (Orientierung am FN 1)
- das spontane Nachdenken und die innere Regelbildung über Sprachphänomene (prozedurale Sprachbewusstheit, FN 2 und 3)
- die funktionelle Anwendung sprachunterrichtlicher Begrifflichkeiten und die explizite Metakommunikation (explizite Sprachbewusstheit, FN 4 und 5)

Diagnostische Fragen zur Auswahl von Aufgaben im Fähigkeitsniveau 1:

- Zeigt das Kind überhaupt bzw. feines Sprachgefühl?
- Wie sicher ist es im korrekten Umgang mit der deutschen Sprache?
- Wie sicher ist es bei der Fehlerkorrektur oder bei Analogiebildungen?

Diagnostische Fragen zur Auswahl von Aufgaben im Fähigkeitsniveau 2 und 3:

- Beobachten wir spontane sprachanalytische Äußerungen, Äußerungen zu fehlerhaftem Sprachgebrauch oder zu auffälligen Sprachphänomenen?
- Nimmt das Kind erfolgreich am Rechtschreibunterricht teil, kann es sich über einzelne Regeln äußern oder über die Buchstaben-Laut-Zuordnungen sicher urteilen?
- Bildet das Kind spontan Regeln und äußert es sich dazu, z. B.: „Groß schreiben nach Punkt“ oder „Häuser, weil von Haus“ oder „Da gehört ein Punkt hin“.
- Kann es leichtere grammatische Begriffe Beispielen richtig zuordnen: Adjektiv, Nomen, Satz?

Diagnostische Fragen zur Auswahl von Aufgaben im Fähigkeitsniveau 4 (die Bildungsstandards Primarstufe sind mit diesem Niveau erreicht):

- Geht das Kind mit den Angeboten des Grammatikunterrichts aktiver um?
- Kann es einfache Sätze auf Wortarten und Satzglieder analysieren, sinnvoll die Umstellprobe machen, zumindest indirekt auch Gliedsätze erkennen?
- Kann es einfache Stilentscheidungen treffen oder ein sprachliches Missverständnis aufklären?
- Kennt es die wesentlichen Begriffe der Grammatik (deutsche oder lateinische Begriffe zulassen)?

Weitere diagnostische Fragen zur Auswahl von Aufgaben im Fähigkeitsniveau 5:

- Kann das Kind Sprachfunktionen erkennen, z. B. einen Satzgegenstand oder das Prädikat benennen (Zuordnung beginnt schon in FN 4)?
- Nimmt es eine metakommunikative, reflexive Haltung zu pragmatischen Formen ein, wie z. B. Frage, Behauptung, Aussage, Begründung. Nimmt es eine metakognitive, reflexive Haltung zum Ablauf eines Gesprächs oder zu einer funktionalen sprachlichen Äußerung ein?
- Kann es leichte offensichtliche Metaphern paraphrasieren?
- Kann es erste Sprachvergleiche zwischen Deutsch und Englisch oder Deutsch und einer Ausgangssprache von Kindern mit Migrationshintergrund durchführen: Kennt es Formen oder Satzbauunterschiede?